

## Einbringung des Haushaltsentwurfes 2014 – 12.12.2013

Kämmerer Burkhard Rüter

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren

*„Das Ausmaß öffentlicher Verschuldung und die daraus resultierenden Gefahren sind in den vergangenen Jahren stetig stärker in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Die schlechte Haushaltslage der Kommunen ist jedoch keine neue Erkenntnis – sie ruft seit langem Besorgnis hervor. Auf der kommunalen Ebene gilt das Band zwischen Bürgern, Verwaltung und Politik als besonders fest. Die kommunalen Nöte werden für die Bürger am ehesten spürbar:....“*

Ich habe gerade aus dem Vorwort zum **Kommunalen Finanzreport 2013 der Bertelsmann Stiftung** zitiert. Wir wissen seit vielen Jahren um die Anfälligkeit und die Nöte der kommunalen Haushalte, um die Gefahren des Schuldenanstiegs und um die unmittelbaren Auswirkungen und Veränderungen auf das Leben vor Ort.

Ich selbst werde im nächsten Jahr 25 Jahre meiner Berufstätigkeit in Dörentrup verbracht haben. Die überwiegende Zeit wurde mit der Diskussion um die schlechten Finanzen, Haushaltskonsolidierungen, die Schließung von Einrichtungen oder dem Abbau von Personal verbracht.

Trotz vielfältiger Bemühungen ist es in den zurückliegenden Jahren, ja eigentlich Jahrzehnten, leider nicht gelungen die Rahmenbedingungen so zu beeinflussen, dass der Aufwand von den zur Verfügung stehenden Erträgen gedeckt werden kann. Dies gilt auch für das Haushaltsjahr 2014.

Die Entwicklung der letzten Haushaltsjahre hat zwar eine Verbesserung der eigenen Steuerkraft gebracht, jedoch gingen damit auch Steigerungen der Kreisumlage und ein Minus bei den Schlüsselzuweisungen einher. Die Defizite der Haushaltsjahre 2010 und 2011 lagen bei ca. 750.000 €, für 2012 bei ca. 1.100.000 €. Die Planungen für das Haushaltsjahr 2013 gehen von einem Defizit

von 855.000 € aus. Aufgrund der gestiegenen eigenen Steuerkraft rechnet die Verwaltung für das Haushaltsjahr 2013 mit einer Verbesserung des Jahresergebnisses.

Der Haushaltsplan 2013 geht für 2014 von einem Defizit von ca. 630.000 € aus und einem ausgeglichenem Haushalt im Haushaltsjahr 2017.

Diese Prognose konnte hinsichtlich des Haushaltsausgleiches leicht verbessert werden. Nach dem derzeitigen Haushaltsplanentwurf geht die Verwaltung von einem Haushaltsausgleich im Jahr 2016 aus. Für das Haushaltsjahr 2014 wird aber weiterhin mit einem Defizit von 636.150 € geplant. Auf die Einzelheiten der Haushaltsplanungen werde ich im Verlauf der Einbringungsrede noch eingehen.

Der Haushaltsplanentwurf geht von ordentlichen Erträgen von 15.660.300 € und ordentlichen Aufwendungen von 15.663.950 € aus. Das ordentliche Ergebnis beläuft sich damit auf minus -3.650 €. Hinzu kommt ein Minus beim Finanzergebnis in Höhe von 632.500 €. Dies führt insgesamt zu einem Defizit von 636.150 €. Nun zu den einzelnen Erträgen und Aufwendungen:

## Ergebnisplan

### Erträge:

Die **Steuern und ähnlichen Abgaben** sind anhand der Orientierungsdaten ermittelt worden. Erstmals konnte bei der Gewerbesteuer im Haushaltsjahr 2013 zeitweise die 3.0 Mio.-Grenze überschritten werden. Auch für das Haushaltsjahr 2014 wird eine positive Entwicklung bei der Gewerbesteuer eingeplant. Bei den Beteiligungen an der Einkommens- und Umsatzsteuer sind aufgrund der Steuerschätzung aus März und November 2013 ebenfalls positive Entwicklungen zu erwarten. Bei den Jahresrechnungen der Vorjahre ist häufig ein deutliches Plus gegenüber dem Ansatz erzielt worden. Daher ist für die Steuern und ähnliche Entgelte ein Ansatzplus von ca. 900.000 € eingeplant. Dieses Plus beim Ansatz resultiert überwiegend aus dem Ansatz für die Gewerbesteuer die allein eine Erhöhung von ca. 400.000 € ausmacht. Dies entspricht auch dem zu erwartenden Ergebnis im Haushaltsjahr 2013. Die

Ansätze sind damit aber ausgereizt. Die in den letzten Jahren obligatorischen Mehreinnahmen in der Jahresrechnung wird es in 2014 dann nicht geben.

Bei den **Zuwendungen und allgemeinen Umlagen** sind insbesondere die Schlüsselzuweisungen, durch die eigene höhere Steuerkraft, rückläufig. Für 2014 wird aufgrund der 2. Proberechnung mit einem Minus von ca. 400.000 € und für 2015 nochmals mit ca. 40.000 € gerechnet. Danach wird von leichten Steigerungen entsprechend der Orientierungsdaten ausgegangen.

In die Berechnung der **öffentlich rechtlichen Leistungsentgelte** sind die Gebührenbedarfsberechnungen für Abfall, Abwasser und Wasser eingeflossen. Die Gebühren können auch in den nächsten Jahren stabil gehalten werden. Da Gebühren kostendeckend erhoben werden müssen, sind bei gleichbleibenden Verbräuchen, Aufwendungen und den gesetzlichen Rahmenbedingungen in den nächsten Jahren kaum Gebühren zu erwarten.

Bei den weiteren **Ertragspositionen** ergeben sich nur geringfügige Änderungen in den Jahresvergleichen. Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Erträge in 2014 gegenüber dem Ansatz 2013 um 528.700 € oder um 3,5 % zunehmen.

In 2015 werden die Gesamterträge um ca. 220.000 € niedriger ausfallen, dies entspricht der veranschlagten Förderung für die Breitbandverkabelung die in vollem Umfang in die Haushaltsjahre 2013 und 2014 eingeflossen ist. Die Verbesserung der Außenbereiche (Sibbentrup, Homeien, Blumenstein) ist im Entwurf noch nicht enthalten. Die Verwaltung geht hier von einer Förderung in Höhe von 75% aus. Der Eigenanteil in Höhe von insgesamt 76.000 € ist in den Jahren 2014 und 2015 mit jeweils 38.000 € noch in die endgültige Fassung einzurechnen.

## **Aufwendungen:**

Die **Personalaufwendungen** einschließlich der **Versorgungsaufwendungen** bilden mit 3.239.800 € oder 20,7 % einen der größeren Aufwandsposten. Gegenüber dem Ansatz 2013 sind die Aufwendungen um 57.600 € gesunken. Dies entspricht 1,77 %. Für die Haushaltjahre 2014 bis 2017 werden auf der Basis des derzeitigen Personalkörpers tarifliche Steigerungen von 2 %

eingerechnet. Damit liegt die Berechnung der Personalkosten über den Orientierungsdaten (1 %).

Der Stellenplan der Gemeinde Dörentrup weist insgesamt 63,31 Vollzeitstellen aus und liegt damit um 1 Stelle unter dem Stellenanteil 2013. Es bleibt aber festzuhalten, dass die weitere Verdichtung der einzelnen Arbeitsplätze, insbesondere in der Kernverwaltung, nur durch einen relativ hohen Stand an Überstunden ausgeglichen werden konnte. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die Gemeinde auf dem Personalmarkt aktiv wird. Freiwerdende Stellen werden neu besetzt, um ein rechtmäßiges und wirtschaftliches Handeln zu gewährleisten.

Die **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** steigen im Jahr 2014 um ca. 95.000 € auf 1.667.000 €, um dann ab 2015 wieder auf 1.477.000 € zurückzugehen. Der Schwerpunkt der Steigerungen in 2014 ist die Veranschlagung der Sanierung der Abwasseranlagen in den Gebäuden i.H.v. 88.500 € und die Umsetzung von brandschutzrechtlichen Vorgaben i.H.v. ca. 20.000 €. Diese Maßnahmen sollen in 2014 abgeschlossen werden.

Die **bilanziellen Abschreibungen** sind fast gleichbleibend und bedürfen keiner zusätzlichen Erwähnung.

Der größte Posten der Aufwendungen sind die sogenannten **Transferleistungen** mit 6.763.000 € oder 43,2 %. Das sind 378.000 € mehr als im Vorjahr. Für den Planungszeitraum bis 2017 wurden Steigerungen von 1 % eingerechnet. Den größten Posten bei den Transferleistungen bildet wiederum die **Kreisumlage**. Sie setzt sich aus der allgemeinen Kreisumlage, der Jugendamtsumlage und der differenzierten Gesamtschulumlage zusammen. Die Kreisumlagen ergeben insgesamt Aufwendungen in Höhe 5.742.700 € und steigen um ca. 388.200 € oder 7,2 %. Auch die Kreisumlage wurde für die Folgejahre mit 1% Erhöhung fortgeschrieben. Zu erwähnen ist aber auch, dass die Umlagegrundlagen der Gemeinde auf 8.499.650 € gestiegen sind. Dies macht einen Anstieg von 783.700 € oder 10,2 % aus. Die Umlagegrundlagen errechnen sich aus der eigenen Steuerkraft und den erhaltenen Schlüsselzuweisungen. Der tatsächliche Anstieg der Kreisumlage um 7,2 % liegt noch unter dieser Steigerung.

Die **sonstigen ordentlichen Aufwendungen** sind mit 2.141.300 € veranschlagt und damit um 90.750 € unter dem Ansatz 2013 aber um fast 600.000 € über dem Ansatz 2012. Ab 2015 wird der Ansatz wieder auf ca. 1.764.500 € sinken. Den Hauptbrocken machen die Verbesserung der DSL-Infrastruktur mit ca. 200.000 € und der Rückbau von Gebäuden in Höhe von ca. 130.000 € aus. Aber auch die Abwicklung der Städtebauförderung und der Leaderprojekte sind hier veranschlagt.

## **Finanzplan:**

Der Finanzplan 2014 weist Einzahlungen in Höhe von 14.980.300 € und Auszahlungen in Höhe von 14.552.950 € aus. Der Saldo der lfd. Verwaltungstätigkeit beträgt damit plus 427.000 €. Für Investitionen erhält die Gemeinde Einzahlungen (Städtebauförderung, Leader, Investitionspauschalen, Beiträge) in Höhe von 2.136.400 €. Veranschlagt sind Investitionsauszahlungen in Höhe von 4.096.400 €. Daraus ergibt sich ein Saldo aus Investitionstätigkeit in Höhe von 1.960.000 €. Bei einem geschätzten Anfangsbestand an Finanzmitteln von 555.000 € ergibt sich ein rechnerischer Kreditbedarf i.H.v. 1.737.550 €, um den Gesamtfinanzplan mit „Null“ zu beenden. Ab dem Jahr 2015 können erstmalig aufgenommene Kassenkredite (soweit sie nicht in ein Investitionsdarlehn umgewandelt werden) zurückgezahlt werden. Dazu aber später einige Ausführungen.

Der Haushaltsplanentwurf sieht für den Planungszeitraum 2014 bis 2015 **Investitionen** in einem Umfang von 4.7 Mio. € vor. An Förderung erhält die Gemeinde ca. 3,2 Mio. €. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit sind die im Rahmen der Städtebauförderung genehmigten Maßnahmen für den Mehrgenerationenpark, das multifunktionale Bürgerhaus und den Umbau der Turnhalle Bega zur Mehrzweckhalle. Bei den kommunalen Verkehrsanlagen sind der Buswendeplatz in der Poststraße, der Straßenausbau Mühlenstraße und die Dorferneuerungsmaßnahme Fermke eingeplant. Die Dorferneuerungsmaßnahme soll über Leader gefördert werden. Für die Abwasserbeseitigung (geschlossene Kanalsanierung u. Drainagewasserkanal) sind Mittel in Höhe von 365.000 € veranschlagt.

Ein maßgebender Bestandteil für die Defizite in den jeweiligen Haushaltsjahren sind die Aufwendungen und Auszahlungen für Zinsen. Die Gemeinde ist daher bemüht, eine **Kreditaufnahme** weitgehend zu vermeiden. Der Kreditbedarf in 2013 war mit fast 2.0 Mio. € (davon 1.310.000 € als Investitionskredit) sehr hoch. Auf Grund der Kassenlage war die Aufnahme des Investitionskredites aber nicht erforderlich. Aufgrund der günstigen Zinsen wurde stattdessen ein Liquiditätskredit in Höhe von 750.000 € aufgenommen. Für 2014 ist der Gemeinde ein zinsloses Darlehn für den Feuerwehrstandort zugesagt worden. Dieses zinslose Darlehn wird die Gemeinde in Anspruch nehmen. Daher wurde in der Haushaltssatzung eine Kreditermächtigung für Investitionen in Höhe von 190.000 € aufgenommen. Die Kreditermächtigung aus 2013 soll aber nicht in Anspruch genommen werden. Um die Liquidität der Kasse zu gewährleisten ist die zeitnahe Abforderung der Fördermittel zwingend notwendig. Sollten sich aufgrund des Bewilligungsbescheides Verschiebungen ergeben, könnte es erneut dazu kommen, dass die Gemeinde einen weiteren Liquiditätskredit aufnehmen muss. Der Finanzplan lässt für den Planungszeitraum 2014 bis 2017 aber die Hoffnung aufkommen, dass die Gemeinde die aufgenommenen Liquiditätskredite ab 2015 zurückzahlen kann.

Abschließend lassen sie mich auf die Entwicklung des **Eigenkapitals** eingehen. Per 31.12.2012 beläuft sich das Eigenkapital auf 9.939.066 €. Für das Haushaltsjahr 2013 ist ein Defizit von 855.600 € eingeplant. Die Verwaltung geht aufgrund des letzten Finanzberichtes zum 30.09.2013 aber bereits von einer Reduzierung des Defizites auf ca. 600.000 € aus, so dass am Ende des Haushaltsjahres 2013 noch ein Eigenkapital von ca. 9.3 Mio. € vorhanden ist. Der Planungszeitraum lässt hoffen, dass ab 2016 keine Reduzierung des Eigenkapitals mehr erfolgt.

## **Fazit:**

Mein früherer Kollege *Friedrich Dreier* hat seine Einbringungsreden häufig mit dem Satz beendet, dass „*ein Licht am Ende des Tunnels zu erkennen sei*“. Dies ist auch jetzt gegeben, wenn die gesamtstaatliche Situation sich nicht verschlechtert. Auch ein Einbrechen bei der Gewerbesteuer könnte dann zeitversetzt durch einen Ausgleich aus dem Steuerverbund aufgefangen

werden. Sollte jedoch die Konjunktur einbrechen, wird dieses Licht ganz schnell wieder ausgepustet.

Ich bitte daher die Entscheidungsträger, diese zarte Pflanze der Hoffnung, nicht mit überzogenen Forderungen zu ersticken, sondern mit der Verwaltung die Konsolidierung der Gemeindefinanzen fortzuführen. Auch wenn im nächsten Jahr die Kommunalwahlen anstehen, sollte auf kostenintensive Forderungen verzichtet werden. Bedenken Sie bitte, dass wir immer noch mit Prognosen arbeiten und daher die Entwicklung noch abzuwarten ist. Ich habe Ihnen außerdem bereits erklärt, dass die einzelnen Positionen weitgehend ausgereizt sind und damit keine Spielräume bieten.

Abschließend möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Mitwirkung an der Erstellung des Haushalts für das Jahr 2014 bedanken. Auf die anstehenden Etatberatungen in den Fraktionen und im Haupt- und Finanzausschuss freuen wir uns und unterstützen Sie auf Wunsch gerne.